Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 16

Nachruf: Hans Stünzi

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mehrerzeugnis der einzelnen Maschine, sondern zugleich mit der Verringerung der Arbeiterzahl pro Maschine; ermöglicht wurde dies teils durch technische Fortschritte, teils durch Steigerung der Arbeitsleistung.

Dieser Mangel drängte aber den Techniker, jede automatische, jede menschliche Mithülfe unnötig machenden Maschinen zu schaffen, welche heute unsere Bewunderung erregen.

Auch die geänderte Denkweise der Menschen, die zunehmende humanistische Auffassung, das Streben nach Erhaltung der Wohlfahrt und Gesundheit des Arbeiters brachte dem Techniker manche würdige Aufgabe, deren Lösung seine gesellschaftliche Stellung erhöhte.

Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass die Entwicklung des Menschengeschlechtes in bezug auf die gewerblichen Tätigkeiten sich äusserst ungleichmässig, ja geradezu sprunghaft vollzieht.

Besonders augenfällig ist diese Wahrnehmung in der Textilindustrie.

Jahrhunderte, ja Jahrtausende spannen die Völker des ganzen Erdballes, ob sie in der Kultur weit vorgeschritten, ob sie in ihr zurückgeblieben waren, die Garne mit Hülfe eines äusserst einfachen Werkzeuges, der Handspindel, ebenso webten sie Jahrhunderte, ja Jahrtausende ihre Stoffe mit Hülfe eines, durch die auseinander bewegten Längsfäden durchgesteckten Webschützens!

Das Primitive und Langsame dieser Vorgänge kam den Spinnern und Webern kaum zum Bewusstsein, so wie dies auch auf andern Gebieten gewerblicher Tätigkeit bezüglich der dort ebenso einfachen Vorrichtungen und Verfahren der Fall war.

Es war im Gegenteile eine in sozialer Beziehung recht wohltuende, dafür aber den Fortschritt nicht unwesentlich hemmende Zufriedenheit mit den damaligen Errungenschaften der Technik vorhanden, Beweis dessen, dass beispielsweise der gelehrte Thomas von Aquino im XIII. Jahrhundert unwidersprochen den Beweis liefern konnte: „Es sei dafür zu halten, dass die Maschinen bereits auf dem Gipfelpunkt ihrer technischen Entwicklung nahezu angelangt seien und seien daher Erfindungen in grösserem Massstabe kaum mehr zu erhoffen!“

Diese Zufriedenheit übte denn auch eine geradezu einschläfernde Wirkung auf den Erfindergeist, er ruhte gewissermassen in einer Art Halbschlummer und verblieb darin so lange, als die Menschen selbst alltägliche Vorgänge der sie umgebenden Natur mit abergläubischer Scheu betrachteten.

(Schluss folgt.)

Hans Stünzi †

Anfangs August verschied in Horgen Herr Seidenfabrikant Hans Stünzi, Mitglied des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne. Wir haben seinerzeit von den grossartigen Vergabungen Kenntnis gegeben, die der nun Verstorbene anlässlich seines Rücktrittes aus der Fabrikationstätigkeit zu Gunsten der Arbeiter des ausgedehnten Geschäftsbetriebes gespendet hatte.

Ueber die Begräbnisfeierlichkeit in Horgen ist der „N. Z. Z.“ folgendes zu entnehmen:

Die Begräbnisfeier Hans Stünzis nahm ungewöhnlich grosse Dimensionen an. Die Morgenzüge brachten hunderte von Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Seidenwebereien in Lachen und Wollishofen nach Horgen; dazu gesellten sich diejenigen seines hiesigen ausgedehnten Geschäftes; dann die Delegierten des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, die Abgeordneten grosser Seidenfirmen in Lyon, Paris und London, während die zürcherische Seidenindustrie durch mehrere Grossindustrielle vertreten war. So zahlreich wurden Kränze, Palmen und Blumen gespendet, dass sie mehrere Wagen füllten. Ein Trauerzug bewegte sich um 11 Uhr unter Glockengeläute durch die stillen Strassen, wie Horgen ihn kaum je gesehen und zeugte von dem Ansehen, der allgemeinen Beliebtheit und dankbaren Anhänglichkeit, die der Verstorbene unter seinen Fachgenossen im In- und Ausland, in seiner Heimatgemeinde und den umliegenden Dörfern am See, am allermeisten aber unter seinen zahlreichen Arbeitern und Arbeiterinnen genossen hatte. Pfarrer Dr. Nagel hielt in dichtgefüllter Kirche die Abdankung, zeichnete in trefflicher Weise die Charaktereigenschaften des Entschlafenen, die diesen zu seinem umfassenden Wirken befähigt hatten und entwickelte ein wohlabgerundetes Bild des Lebensganges. Hans Stünzi war ein Arbeiter im vollsten und besten Sinne dieses Wortes, ein Mann, dessen Glück und Freude in rastloser Tätigkeit bestand, ein Grossindustrieller von weitem Blick, gründlichen Geschäftserfahrungen und der zudem die Anforderungen seiner Zeit verstand, und seine wahrhaft soziale Gesinnung in seinen Betrieben in entgegenkommendster Weise betätigte.

Kleine Mitteilungen.

Zu Gunsten der Brandbeschädigten von Bonaduz ergab eine Kollekte unter den Arbeitern und Angestellten der Firma Stünzi Söhne A.-G. in Wollishofen die schöne Summe von 154 Franken.

Frequenz der Crefelder Seidenwebschule. Die Höhere Fachschule für Textilindustrie zu Crefeld wurde wie folgt besucht:

	Sommer 1907	Winter 1907/08
Fabrikantenkurs:		
Spinnerei	2	2
Weberei	30	43
Musterzeichnerkurs . .	4	3
Näh- und Stickkurs . .	75	77
Sonntagsschüler . . .	123	105
Hospitanten	10	6

Die Gewebesammlung wurde im Jahr 1907 von 3587, die Bibliothek von 680 Personen besucht. Es fanden zwei Sonderausstellungen statt; die eine über das Werk: Die Gewebesammlung des Königl. Kunstgewebemuseums in Berlin, die andere über altegyptische Textilfunde.

Im Laufe des Jahres wurde der Fortbildungsschulzwang im Stadtbezirk Crefeld auch auf die jugendlichen Arbeiter der Textilindustrie ausgedehnt. Die Webschule übernahm die Ausbildung dieser Schüler in Abendkursen.